

Aufforderung zur Abgabe von Stellungnahmen zu

Das Ausmaß des Haifischflossenhandels im Vereinigten Königreich und mögliche Auswirkungen strengerer Kontrollen

Fragen 6 und 7: Bitte legen Sie alle Ihnen vorliegenden Nachweise über die Menge/den Wert der in das Vereinigte Königreich eingeführten und aus dem Vereinigten Königreich verbrachten Haifischflossen vor.

Die CITES-Datenbank¹ listet zwischen 2000 und 2019 keine Einfuhren von Flossen von CITES-gelisteten Elasmobranchen in das Vereinigte Königreich und nur zwei Ausfuhren von Flossen in die USA in diesem Zeitraum (2013 *Sphyrna lewini*; 2013 *Lamna nasus*). Für den Zeitraum von 2007 bis 2019 wurden insgesamt 90 Berichte über die Einfuhr von Elasmobranchierartikeln in das Vereinigte Königreich entweder als Exemplare, Skelette oder Hautstücke klassifiziert, was sich in einigen Fällen auch auf Flossen beziehen könnte, da die Definition der Begriffe nicht immer ganz klar ist. Die überwiegende Mehrheit der Einfuhren wurde zu wissenschaftlichen Zwecken getätigt.

Obwohl die ausgestellten Unbedenklichkeitsbescheinigungen für die Ausfuhr von in der CITES-Liste aufgeführten Arten bekanntermaßen nicht immer auf so stichhaltigen und wissenschaftlich fundierten Begründungen für den nachhaltigen Fang dieser Arten beruhen, wie es das CITES-Abkommen idealerweise vorsieht, werden die Ein- und Ausfuhren zumindest eindeutig zurückverfolgt und gemeldet, was für den Handel mit Haifischflossen im Allgemeinen nicht gewährleistet ist, da diese bisher Teil des legalen und weitgehend unbeschränkten Handels mit Meeresfrüchteerzeugnissen sind.

Laut dem Bericht des Wissenschafts-, Technik- und Wirtschaftsausschusses für Fischerei (STECF)² hat das Vereinigte Königreich zwischen 2015 und 2018 jährlich zwischen 2.000 und 3.000 Tonnen an Anlandungen von Haifischarten mit "marktfähigen Flossen" gemeldet, wobei das Vereinigte Königreich im Rahmen der Fischereiverordnung in diesem Zeitraum 12.000 bis 14.000 Anlandungen gemeldet hat, basierend auf Berichten (2016-2019), die der EWG vorgelegt wurden. Damit lag das Vereinigte Königreich bei den Hai-Anlandungen innerhalb der EU-Küstenstaaten an vierter Stelle nach Spanien, Portugal und Frankreich, obwohl nicht alle Mitgliedstaaten ihre Fänge während dieses Zeitraums gemeldet hatten und Frankreich nur einmal im Jahr 2018 berichtete, wobei es fast 22.000 Tonnen bei 137.000 Anlandungen in diesem Jahr meldete.

¹ CITES-Handelsstatistiken aus der CITES Trade Database, UNEP World Conservation Monitoring Centre, Cambridge, UK

https://trade.cites.org/en/cites_trade/ (Zugriff am 31.12.2020)

² Berichte des Wissenschafts-, Technik- und Wirtschaftsausschusses für Fischerei Überprüfung der Umsetzung der Verordnung über das Abtrennen von Haifischflossen und Bewertung der Auswirkungen des Aktionsplans der Europäischen Gemeinschaft für die Erhaltung und Bewirtschaftung der Haibestände 2009 (STECF-19-17); <https://op.europa.eu/de/publication-detail/-/publication/31b872de-329c-11ea-ba6e-01aa75ed71a1/language-en;>; p. 46/47

Der Bericht Traffic (2019)³ weist das Vereinigte Königreich als Importeur von mehr als 300 Tonnen Haifischflossen über einen Zeitraum von fünf Jahren zwischen 2013 und 2017 aus, basierend auf den Handelsströmen aus der UN Comtrade-Datenbank.

Laut einem Bericht aus dem Jahr 2019, in dem Daten der britischen Steuerbehörde (HM Revenue and Customs) ausgewertet wurden, sind in den letzten zweieinhalb Jahren bis zu 50 Tonnen Haifischflossen aus dem Vereinigten Königreich exportiert worden, der größte Teil davon nach Spanien, von wo aus sie vermutlich in wichtige Absatzländer in Asien exportiert werden.⁴

Und in der Antwort auf eine Anfrage der Labour-Partei im Jahr 2019 zum Export von Haifischflossen aus dem Vereinigten Königreich in den letzten fünf Jahren hatte der Minister für Umwelt, Ernährung und ländliche Angelegenheiten geantwortet⁵, dass "in den Jahren 2014, 2015 und 2016 keine Haifischflossenprodukte ausgeführt wurden. Im Jahr 2017 wurden 50 Tonnen und im Jahr 2018 35 Tonnen exportiert." Die Art und der Bestimmungsort der Ausfuhren wurden nicht bekannt gegeben.

Auch wenn diese Mengen im Vergleich zu einigen anderen europäischen Ländern nicht sehr groß sind, zeigen sie doch, dass das Vereinigte Königreich in das Geschäft mit den Flossen verwickelt war und ist, und diese offiziellen Zahlen schließen höchstwahrscheinlich die Mengen aus, die unter den 20 kg des persönlichen Freibetrags liegen und die höchstwahrscheinlich kaum jemals gemeldet werden.

Aus den Daten des HMRC, die nur bis Januar 2017 zurückreichen, geht hervor, dass zwischen 2017 und heute Haifischflossen im Wert von über 300.000 GBP nach Spanien geschickt wurden. In den ersten fünf Monaten des Jahres 2019 hat das Vereinigte Königreich fast 12 Tonnen Haifischflossen im Wert von 92.000 GBP nach Spanien geschickt.⁶



Bild: @Marcin Kilarski

³ Okes, N. und Sant, G. (2019). Ein Überblick über die wichtigsten Haifischhändler, -fänger und -arten. TRAFFIC, Cambridge, UK. S.14

⁴ Joe Sandler Clarke; Großbritannien hat seit 2019 mehr als 50 Tonnen Haifischflossen exportiert; 29.07.2019; <https://unearthed.greenpeace.org/2019/07/29/shark-fin-soup-uk/>

⁵ Schriftliche Anfragen, Antworten und Erklärungen des britischen Parlaments; Haie: Tierprodukte; UIN 291137, eingereicht am 25. September 2019 <https://questions-statements.parliament.uk/written-questions/detail/2019-09-25/291137>; (Zugriff am 04.01.2021)

⁶ Joe Sandler Clarke; Großbritannien hat seit 2019 mehr als 50 Tonnen Haifischflossen exportiert; 29.07.2019; <https://unearthed.greenpeace.org/2019/07/29/shark-fin-soup-uk/>

Daten aus einem von Sharkproject in Auftrag gegebenen Bericht aus dem Jahr 2015 ⁷ zeigen, dass das Vereinigte Königreich 2014 222 Tonnen Hai importierte, etwas mehr als 2013 (200). Ganze gefrorene Produkte machten 75 % der Gesamtmenge aus und ganze frische 25 %. Die Färöer waren mit Abstand der wichtigste Lieferant (80 %), gefolgt von Kanada (9 %) und Spanien (6 %). Die genaue Art der von den Färöern ausgeführten Haierezeugnisse blieb unklar. Die britischen Ausfuhren von Haifleischerzeugnissen (ohne Dornhai und Scyliorhinus spp.) waren sehr gering. Im Jahr 2013 führte das Land 6 t gefrorenes Haifischfleisch (nach Frankreich, Deutschland und in die USA), 59 t frisches Haifischfleisch (ausschließlich nach Frankreich) und 18 t Filet (Niederlande und Frankreich) aus. Im Jahr 2014 exportierte das Vereinigte Königreich 69 t Frischfleisch (98 % nach Frankreich, der Rest in die Niederlande) und eine t Filet nach Frankreich. Interessanterweise erscheint der Handel mit Spanien nicht in den Handelsberichten des Vereinigten Königreichs an Eurostat, während Spanien im Jahr 2012 349 t Einfuhren aus dem Vereinigten Königreich meldete und 175 t im Jahr 2013.

Interessant ist auch, dass die gemeldeten Einfuhr- und Ausfuhrdaten für Haiprodukte oft nicht übereinstimmen und dass die Mengen je nach Datenquelle in den verschiedenen Berichten variieren. Dies ist für eine Vielzahl verschiedener Länder zu beobachten. Selbst in Österreich, das im Allgemeinen kein wichtiges Importland für Haiprodukte ist und keinen eigenen Haifischfang oder -export betreibt, konnten drei von vier Ministerien in Österreich (einschließlich des Finanzministeriums, dem keine Zölle auf importierte Haiprodukte aus Nicht-EU-Ländern bekannt sind) die Daten über die Einfuhr von Haiprodukten überhaupt nicht verifizieren, als sie im Rahmen einer offiziellen Informationsanfrage darum gebeten wurden. ⁸ Gleichzeitig gibt es Hinweise, dass Haifischfleisch und -flossen in österreichischen Restaurants angeboten wurden und werden. Besonders tragisch ist in diesem Fall, dass auch die zuständige Artenschutzbehörde in Österreich die Einfuhr von Haiprodukten nicht verifizieren konnte - obwohl es laut Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort handfeste Beweise für die Einfuhr von Haiprodukten gibt:

- Im Jahr 2017 wurden 119 Tonnen Haiprodukte eingeführt, davon etwa 40 Tonnen aus Nicht-EU-Ländern.
- Im Jahr 2018 wurden insgesamt 56 Tonnen eingeführt, davon etwa 12 Tonnen aus EU-Drittländern.
- Im Jahr 2019 wurden insgesamt elf Tonnen importiert, davon etwa 0,6 Tonnen aus EU-Drittländern.

Dies stützt die Annahme, dass Haiprodukte (einschließlich Flossen) nicht immer eindeutig gekennzeichnet sind und bei der Ein- und Ausfuhr mit anderen Fischen und Fischprodukten verwechselt werden können. Daher gibt es keine überprüfbaren Aufzeichnungen darüber, wie viele Haifischflossen oder andere Haiprodukte, einschließlich Produkte von möglicherweise in CITES gelisteten Arten oder durch Finning gewonnene Produkte, nach Österreich eingeführt wurden.

⁷ Romain Chabrol, 2015. Pelagisches Haifischfleisch in Europa. Preliminary research on main markets and links with iberic longline sector; p 35/36;
https://www.academia.edu/18200155/Pelagic_shark_meat_in_Europe_Preliminary_research_on_main_markets_and_links_with_iberic_longline_sector_2015_

⁸ Parlamentarische Anfrage an das österreichische Parlament; Import von Haifischprodukten 1785/AB vom 26.06.2020 zu 1745/J (XXVII. GP);
https://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXVII/AB/AB_01785/imfname_806742.pdf und
https://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXVII/J/J_01745/index.shtml; (Zugriff und Antwort übersetzt am 31.12.2020)

Eine ähnliche Situation kann auch für das Vereinigte Königreich gelten, und erhebliche Unterschiede zwischen den von einem Land gemeldeten Einfuhren und den von dem anderen Land gemeldeten Ausfuhren sind auch für mehrere andere europäische Länder wie Spanien und Portugal bekannt. So meldete Portugal im Jahr 2014 1.425 Tonnen Einfuhren von Haiprodukten aus Spanien, das 3025 Tonnen Ausfuhren nach Portugal meldete.⁹

Flossenwert der einzelnen Arten und deren Verbreitung im Flossenhandel

Laut den Veröffentlichungen von Fields et al. 2017 (% aller Flossen); Cardenosa et al. 2019 (% kleine Flossen) stammt die Mehrheit der Flossen im Flossenhandel, die mehr als 10 % der Mehrheit der Flossen im Flossenhandel ausmachen, von *Prionace glauca* (34 % aller Flossen), *Rhizoprionodon acutus* (25 % der kleinen Flossen), *Sphyrna lewini* (16 % der kleinen Flossen und 4 % aller Flossen), *Carcharhinus spp.* (18 % der kleinen Flossen), *Carcharhinus sorrah* (11 % der kleinen Flossen), *Carcharhinus limbatus* (11 % der kleinen Flossen) und *Carcharhinus falciformis* (10 % aller Flossen). Bei den meisten dieser Arten handelte es sich um Haie, aber auch Batoide (Familie Rhinidae) und Chimaeras (Familie Callorhynchidae) waren vertreten. Es wurden zehn ozeanische Haiarten identifiziert (23,2 % aller vorhandenen Arten), die die Mehrheit (71,6 %) aller auf der Ebene des Arten-/Artenkomplexes identifizierten Trimmings ausmachten. Alle übrigen Arten (83,7 % aller erfassten Arten, 28,4 % der Trimmings) waren küstennah. Viele (41,5 %) der ermittelten Arten und Artengruppen sind laut der Internationalen Union für die Erhaltung der Natur (IUCN) vom Aussterben bedroht, und Arten dieser Kategorien machten 39,2 % des ermittelten Trimmings aus.¹⁰

Obwohl die Flossenpreise seit 2010 etwas gesunken sind, als Hammerhaiflossen für 2.750 €/kg verkauft wurden, verglichen mit nur 7-12 €/kg für Blauhaiflossen und 15-25 €/kg für Makroflossen, erzielen die¹¹ wertvollsten Flossen, wie die von vom Aussterben bedrohten Hammerhaien oder Nashornrochen, immer noch viel höhere Preise von bis zu 1.000 \$/kg¹².

Blauhaie machen den größten Teil des Flossenhandels aus und sind auch die wichtigste angelandete Art in Tonnen und Euro für Spanien. 2017 entfielen auf sie 50.389 Tonnen (90 % der Gesamtanlandungen), die von der spanischen Flotte angelandet wurden und fast 90.000 k€ bei einem Durchschnittspreis von 1,7 € pro Kilogramm erzielten.¹³ Obwohl Blauhaie (*Prionace glauca*) von der IUCN im Jahr 2018 weltweit als nahezu bedroht mit abnehmender Tendenz eingestuft wurden, ist diese Art im Mittelmeer bei der letzten Bewertung im Jahr 2016 bereits stark gefährdet mit abnehmender Tendenz. Und in Anbetracht der

⁹ Romain Chabrol, 2015. Pelagisches Haifischfleisch in Europa. Preliminary research on main markets and links with iberic longline sector; p19;

https://www.academia.edu/18200155/Pelagic_shark_meat_in_Europe_Preliminary_research_on_main_markets_and_links_with_iberic_longline_sector_2015

¹⁰ s; Diego Cardeñosa, Andrew T. Fields, et al; Species composition of the largest shark fin retail-market in Festland China; Sci Rep. 2020; 10: 12914; Veröffentlicht online 2020 Jul 31. doi: [10.1038/s41598-020-69555-1](https://doi.org/10.1038/s41598-020-69555-1); p3;

¹¹ Sarah Fowler und Bernard Séret mit Beiträgen von Sonja Fordham, Shelley Clarke und Julia Santana Garçon; Shark fins in Europe: Implications for reforming the EU finning ban November 2010; p9

¹² Eine besondere Gruppe von Rochen ist jetzt der am meisten bedrohte Meeresfisch der Welt IUCN-Hai-Spezialistengruppe weist auf die Notwendigkeit hin, die vom Aussterben bedrohten "Nashornrochen" zu schützen; Juli 2019; <https://www.iucnssg.org/press.html>

¹³ Berichte des Wissenschafts-, Technik- und Wirtschaftsausschusses für Fischerei Überprüfung der Umsetzung der Verordnung über das Abtrennen von Haifischflossen und Bewertung der Auswirkungen des Aktionsplans der Europäischen Gemeinschaft für die Erhaltung und Bewirtschaftung der Haibestände von 2009 (STECF-19-17); S. 67; <https://op.europa.eu/de/publication-detail/-/publication/31b872de-329c-11ea-ba6e-01aa75ed71a1/language-de>;

Bei den enormen Mengen, die die EU-Flotte jedes Jahr allein im Atlantik fängt, dürfte es nicht mehr lange dauern, bis auch diese Art als bedroht eingestuft wird. Wie bereits erwähnt, machen Blauhaie inzwischen den größten Anteil am Flossenhandel aus und werden fast ausschließlich wegen ihrer Flossen gefangen, da das Fleisch von Blauhaien als geringwertig gilt und oft für 1-2 €/kg verkauft und häufig zu Tierfutter oder Fischmehl verarbeitet wird. In den großen RFO für Thunfisch (ICCAT, IOTC, IATTC und WCPFC) gibt es keine Vorschriften für die Kontrolle des Fangs von Blauhaien oder anderen Haien, und obwohl die ICCAT schließlich eine TAC für Blauhaie für 2019 festgesetzt hat¹⁴, nachdem Wissenschaftler und NRO erhebliche Bedenken wegen der anhaltenden unbegrenzten Fänge trotz der großen Unsicherheit der Bestände geäußert hatten, entsprechen die auferlegten TAC dem Niveau der Anlandungen der letzten Jahre und werden lediglich einen weiteren Anstieg der Fänge verhindern und nicht zu einer vorsorglichen Bewirtschaftung der Bestände im Atlantik führen. In den anderen großen RFO für Thunfisch gibt es keine TACs. Dadurch kann der Flossenhandel, obwohl er für diese Art legal ist, durchaus die Ursache dafür sein, dass auch diese Art in den Status der Bedrohung gerät, obwohl sie eine viel höhere Reproduktionsrate hat und weniger anfällig für Überfischung ist als z.B. der Makrelenhai, dessen Bestand im Nordatlantik durch anhaltende Überfischung an den Rand des Zusammenbruchs getrieben wurde.¹⁵ Im Indischen Ozean hatte die letzte Mako-Bestandsabschätzung im Jahr 2019 auf der Grundlage von Daten der japanischen und der portugiesischen Langleinenflotte zu unterschiedlichen Ergebnissen geführt, so dass der Wissenschaftsausschuss zu dem Schluss kam, dass er nicht in der Lage sei, eindeutige Empfehlungen für die Erhaltung der Bestände abzugeben, und nur allgemeine Empfehlungen aussprach, ohne die Annahme spezifischer Maßnahmen zu empfehlen.¹⁶ Daher sind die kommerziellen Interessen an den Gewinnen aus Flossen und Fleisch häufig die Hauptursache für die Mängel bei der Erhaltung der Haibestände in vielen RFO. Und bei Arten, die vermarktbar Flossen liefern, ist dieses Risiko in der Regel höher als bei Arten, die nur wegen ihres Fleisches gefangen und gehandelt werden. Die Anfälligkeit der Haiarten für eine Überfischung ist bei den verschiedenen Haiarten unterschiedlich und bei den größeren pelagischen Arten aufgrund ihrer geringen Reproduktionsrate und ihres ausgeprägten Wanderverhaltens in der Regel viel höher, wird aber auch durch ihre Anfälligkeit für verschiedene Arten von Fanggeräten beeinflusst, wie z. B. So sind z. B. Seidenhaie (*Carcharhinus falciformis*), die von der IUCN als gefährdet eingestuft werden und im CITES-Anhang II aufgeführt sind, vor allem durch den zunehmenden Anteil der Ringwadenfischerei mit treibenden FADs anstelle von freien Setzkästen und die hohe Sterblichkeitsrate der meist jungen Tiere nach dem Aussetzen betroffen, selbst wenn sie lebend aus dem Mastkorb entlassen werden.¹⁷ Auch Seidenhaie tragen, wie oben zusammengefasst, zu einem großen Prozentsatz zum Flossenhandel bei, was deutlich macht, dass diejenigen Arten, die für den Flossenhandel am begehrtesten sind, oft auch am stärksten vom Aussterben bedroht sind, wie dies auch bei den Nashornrochen (Rhinidae) zu beobachten ist, die mittlerweile die am stärksten gefährdete Gruppe von Meeresfischen der Welt darstellen, wobei 15 von 16 Nashornrochenarten als stark gefährdet eingestuft werden, während Flossen von Nashornrochen gleichzeitig die höchsten Preise im internationalen Flossenhandel erzielen.¹⁸

Trotz der oft beteuerten Nachhaltigkeit der Fischerei und des Haifischfangs sind die Ergebnisse einer

¹⁴ ICCAT-Pressemitteilung;; 26. Ordentliche Tagung der Internationalen Kommission für die Erhaltung der Thunfischbestände im Atlantik; 25. November 2019, Palma de Mallorca, Spanien; https://www.iccat.int/Documents/Meetings/COMM2019/PRESS_RELEASE_ENG.pdf

¹⁵ ICCAT BERICHT DES STÄNDIGEN AUSSCHUSSES FÜR FORSCHUNG UND STATISTIK (SCRS); Madrid, 30. September-4. Oktober 2019), p230; https://www.iccat.int/Documents/Meetings/Docs/2019/REPORTS/2019_SCRS_ENG.pdf

¹⁶ IOTC-Wissenschaftsausschuss 2020; IOTC-2020-SC23-ES20 Zusammenfassung der Bestandslage des Kurzflossen-Makos; <https://www.iotc.org/documents/shortfin-mako-shark>

¹⁷ Hutchinson MR, Itano D, Muir JA, Holland KN. (2015) Post-release survival of juvenile silky sharks in the tropical tuna purse seine fishing. Marine Ecology Progress Series, Vol. 521, S. 143- 154

¹⁸ Eine spezielle Gruppe von Rochen ist jetzt der am stärksten bedrohte Meeresfisch der Welt; IUCN Shark Specialist Group kennzeichnet die Notwendigkeit, die vom Aussterben bedrohten "Nashornrochen" zu schützen; 18. Mai 2019; <https://www.iucnssg.org/press.html>

Die von Lack et al. (2014) durchgeführte Bewertung von 173 Hai-Bewirtschaftungseinheiten (oder Haibeständen) für 46 Arten ergab, dass 150 der bewerteten Einheiten ein hohes und 23 ein mittleres Bewirtschaftungsrisiko aufweisen. Keine Hai-Bewirtschaftungseinheit/kein Haibestand wurde mit einem niedrigen M-Risiko bewertet. Neunzig Prozent der Bewirtschaftungseinheiten/-bestände von Arten, die international gehandelte hochwertige Produkte erzeugen, wurden als hoch riskant eingestuft.¹⁹



Bild: @Hendrik Luecke

¹⁹ Lack, M., Sant, G., Burgener, M. und Okes, N. (2014). Entwicklung einer schnellen Management-Risiko-Bewertungsmethode für Fischarten durch ihre Anwendung auf Haie: Framework and Results. Bericht an das Ministerium für Umwelt, Ernährung und ländliche Angelegenheiten. Defra Contract No. MB0123; S. 35;

Frage 8. Bitte legen Sie uns alle Belege vor, die uns helfen, die Unternehmen zu verstehen, die durch die Verbringung von Haifischflossen zwischen dem Vereinigten Königreich und anderen Ländern unterstützt werden.

Bitte angeben:

Arbeitsplätze und die Geschäftslage von Unternehmen hängen nicht in nennenswertem Umfang von Haifischflossenprodukten ab, da es keine Unternehmen oder Arbeitsplätze gibt, die sich auf das Geschäft mit Haifischflossen oder Haifischflossenprodukten spezialisiert haben, es sei denn, sie beteiligen sich am illegalen Fang und Handel mit Flossen. Das Geschäft könnte generell Fluggesellschaften, Restaurants und Hotels betreffen. Restaurants und Hotels im Vereinigten Königreich, die ihren Kunden immer noch Haifischflossensuppe anbieten, werden jedoch höchstwahrscheinlich keine großen Verluste erleiden, wenn sie Haifischflossenprodukte in Zukunft von ihren Speisekarten streichen müssen. Im Gegenteil, sie werden von der allgemeinen Anerkennung ihres Umweltbewusstseins durch die Gesellschaft profitieren.

Haifischflossen sind jedoch nach wie vor sehr wertvoll, da sie in Südostasien nach wie vor gefragt sind. Daher gibt es nach wie vor umfangreiche illegale Geschäfte (einschließlich der Mafia), die vor allem von der Überfischung und dem illegalen Handel mit den zunehmend bedrohten Hai- und Rochenarten profitieren. Vor allem diese Art von Geschäft soll durch ein Einfuhrverbot für Haifischflossen in das Vereinigte Königreich unterbunden werden, das auch die Streichung der persönlichen Freimenge bei der Wiedereinreise in das Vereinigte Königreich vorsieht. Zu den meisten illegalen Geschäften gehört auch das Abtrennen von Haifischflossen im Meer und trägt zur weiteren Überfischung unserer Ozeane bei.

Fischerei: Die meisten Haie, die im Vereinigten Königreich gefangen werden, sind zu klein, um wertvolle Flossen zu haben, und die, die welche haben, stehen entweder auf der CITES-Liste, z. B. Riesenhaie, und sind in britischen Gewässern geschützt. Weit entfernte Flotten könnten vom Wert der Flossen profitieren, aber die britischen Fischereien melden im Vergleich zu Spanien, Portugal und Frankreich keine großen Mengen an Haifischanlandungen. Spanien, der weltweit größte Akteur bei den Haifischanlandungen innerhalb der EU, fängt große Mengen an Haien, wobei Spanien für 2017 einen Gesamtwert von 55.937 t und einen Wert von 99.939 k€ für "flossenfähige" Haie meldete, hauptsächlich im Atlantik, aber auch im Pazifik und im Indischen Ozean. In diesen Regionen ist eine FNA-Politik jedoch bisher nicht verbindlich vorgeschrieben oder wird von den meisten RFO und vielen Küstenstaaten überwacht. Obwohl die EU-Schiffe auch auf globaler Ebene und in internationalen Gewässern zur Einhaltung der FNA verpflichtet sind, konnte die EWG keine Fortschritte in Gewässern außerhalb der nationalen Gerichtsbarkeit feststellen (STECF-19-17, 2019)²⁰. Aufgrund des geringen Überwachungsniveaus in den meisten regionalen Fischereiorganisationen und den Hochseegewässern kann die vollständige Einhaltung der FNA nicht gewährleistet und nicht überprüft werden, wie in dem Bericht bestätigt wird. Außer im Atlantik, wo die spanischen und portugiesischen Thunfisch-Langleinenflotten auch Haie fangen, sind Haie meist nicht die Zielart der EU-Fischerei, sondern ein willkommener Beifang, den sie wegen des Wertes der Flossen behalten. Von den 16 Mitgliedstaaten mit ökologisch relevanten Gewässern hat nur das Vereinigte Königreich einen nationalen Aktionsplan gemäß den IPOA-Richtlinien entwickelt (Defra (2011) Shark, Skate and Ray Erhaltungsplan), während einige andere Mitgliedstaaten nationale politische Pläne oder spezifische Erhaltungsmaßnahmen entwickelt haben²¹.

Die kleine Küstenfischerei profitiert zwar von der Ausfuhr von Flossen, die auf dem internationalen Markt oft bessere Preise erzielen als der sonst gefangene Fisch, aber diese Fischereien haben auch

²⁰ Wissenschafts-, Technik- und Wirtschaftsausschuss für Fischerei (STECF), 2019; S. 68 - 79

²¹ Wissenschafts-, Technik- und Wirtschaftsausschuss für Fischerei (STECF), 2019; p81



Bild: @Hendrik Luecke

werden kaum überwacht, oft gibt es keine wirksamen Finning-Verbote, und sie werden oft auch nicht nachhaltig bewirtschaftet, insbesondere wenn Haie wegen ihrer Flossen gefangen werden. Daher sollte der Schwerpunkt nicht auf der Erzielung von Einkommen aus der Ausbeutung gefährdeter Arten liegen, sondern auf der Erhaltung ihrer Küstenökosysteme, um langfristige Einkommen und Lebensgrundlagen für diese Fischereien aus gesunden Meeresökosystemen zu gewährleisten, und dafür sind gesunde Haipopulationen unerlässlich.

Großhändler und Verarbeiter: Diese erzielen den größten Gewinn im Handel mit Haifischflossen, da der "Einheitswert von importierten unverarbeiteten gefrorenen oder getrockneten Haifischflossen viel niedriger ist als der von reexportierten verarbeiteten Flossen"²².

Die größten Gewinnspannen in diesem Geschäft werden jedoch mit geschützten Arten erzielt, die illegal gehandelt werden, wie z. B. Hammerhaie oder Keilfleckfische, die 10- bis 100-mal höhere Preise für ein Kilogramm Flossen erzielen als z. B. Flossen von Blauhaien.²³

Transportunternehmen (Fluggesellschaften, Frachtlinien, Speditionen) transportieren zwar Flossen, sind aber nicht wirklich auf diese Einnahmen angewiesen, da es sich nur um eine Fracht unter vielen anderen handelt und viele von ihnen den Transport von Flossen bereits freiwillig verboten haben, z. B. viele Fluggesellschaften, Frachtlinien und andere Speditionen. British Airways als größte britische Fluggesellschaft weigert sich, Flossen zu befördern, was auch ein wichtiges Signal für andere britische Unternehmen/Organisationen sein sollte.

Restaurants und Supermärkte, die Haifischflossensuppe verkaufen - siehe Antwort auf Frage 12

²² Okes, N. und Sant, G. (2019). Ein Überblick über die wichtigsten Haifischhändler, -fänger und -arten. TRAFFIC, Cambridge, UK. S.11

²³ Sarah Fowler und Bernard Séret mit Beiträgen von Sonja Fordham, Shelley Clarke und Julia Santana Garçon; Shark fins in Europe: Implications for reforming the EU finning ban November 2010; p9

Frage 9. Bitte legen Sie alle Ihnen vorliegenden Belege für die Auswirkungen der Ein- und Ausfuhr von Haifischflossen in das und aus dem Vereinigten Königreich auf den Artenschutz vor.

Die Europäische Union ist ein wichtiger Akteur im hochprofitablen Haifischgeschäft und mit über 112.000 Tonnen²⁴ angelandeter Haie pro Jahr sogar weltweit führend, wenn man die offiziell gemeldeten Anlandungen zugrunde legt, und Spanien, Portugal und Frankreich gehören jeweils zu den 20 größten Haifischfangnationen der Welt. Die EU exportiert jährlich über 3 500 Tonnen²⁵ Haifischflossen nach Asien und ist einer der Hauptakteure im Flossengeschäft.

Der Handel mit Flossen ist in Europa größtenteils legal, solange diese nicht von geschützten oder in CITES II gelisteten Arten geerntet werden, ohne dass das Ausfuhrland eine entsprechende Unbedenklichkeitsbescheinigung ausgestellt hat. In Europa werden weltweit riesige Mengen an Flossen geerntet und gehandelt, wobei die Herkunft vieler dieser Flossen schwer zu ermitteln ist. Flossen können daher auch aus Ländern oder Regionen stammen, in denen es kein wirksames Verbot des Abtrennens von Flossen gibt, oder sie wurden von geschützten Arten geerntet, die internationalen Handelsbeschränkungen gemäß Anhang I des Übereinkommens über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten freilebender Tiere und Pflanzen (CITES) unterliegen, was ein vollständiges Verbot des internationalen Handels bedeutet, oder gemäß Anhang II, der eine Bewertung und Überprüfung der Nachhaltigkeit ihrer Entnahme aus der Natur durch das Ausfuhrland oder bei der Einfuhr von der Hohen See vorschreibt.

Es ist jedoch schwierig und oft unmöglich, anhand der einzelnen Flossen zu bestimmen, von welcher Art sie stammen, ohne teure und zeitaufwändige Analysemethoden wie DNA-Barcoding anzuwenden. Daher ist es schwierig, die Herkunft jeder einzelnen Flosse in einer Ladung loser Flossen zu überprüfen, und daher bleibt das Vorhandensein von Arten, die auf der Liste von CITES stehen, in den meisten Fällen unentdeckt, da die Entdeckung dieser Arten bei den Zollkontrollen bei der Ausfuhr, Durchfuhr oder Einfuhr meist eher auf einen glücklichen Zufall als auf eine gezielte Kontrolle zurückzuführen ist.

Ein erheblicher Teil der Flossen wird auf dem Luftweg transportiert, und Europa spielt dabei neben den Vereinigten Staaten von Amerika eine wichtige Rolle als Drehscheibe für den Transport von Flossen aus Südamerika nach Südostasien, wobei wiederholt Verstöße gegen die CITES-Bestimmungen für die in Anhang II aufgeführten Arten gemeldet wurden.²⁶ Die Umleitung über Europa wird möglicherweise noch weiter an Bedeutung gewinnen, da immer mehr US-Bundesstaaten und möglicherweise auch auf Bundesebene die Vereinigten Staaten Verbote des Flossenhandels einführen und durchsetzen, wodurch der Handel mit diesen - einschließlich des illegalen Handels mit geschützten Arten - gezwungen wird, über Europa umgeleitet zu werden. Und der Flughafen Heathrow könnte dann aufgrund der häufigen und etablierten Verbindungen nach Südostasien zu einem wichtigen Drehkreuz für diesen Handel innerhalb Europas werden.

So wurden beispielsweise im Frühjahr 2018 drei Tonnen Haifischflossen mit einem geschätzten Marktwert von 3 Millionen Euro am Frankfurter Flughafen vom Zoll entdeckt. Diese Fracht in einem Flugzeug aus Mexiko sollte von Frankfurt nach Hongkong weiterfliegen, doch die aufmerksamen Beamten wurden misstrauisch und fanden bei der Kontrolle 400 kg Weißspitzen-Hochseehaiflossen (*Carcharhinus longimanus*), eine Art, die den Bestimmungen des Anhangs II unterliegt, in dieser Sendung, ohne dass eine entsprechende Ausfuhrgenehmigung (Unbedenklichkeitserklärung) vorlag. Es wurde

²⁴ Okes, N. und Sant, G. (2019). Ein Überblick über die wichtigsten Haifischhändler, -fänger und -arten. TRAFFIC, Cambridge, UK.; <https://www.traffic.org/site/assets/files/12427/top-20-sharks-web-1.pdf>

²⁵ Felix Dent, Shelley Clarke; State of the global market for shark products; FAO FISHERIES AND AQUACULTURE TECHNICAL PAPER 590; Rom 2015; S. 71ff.

²⁶ <https://www.cites.org/eng/prog/shark/more.php>

daher als illegale Sendung eingestuft und die Flossen vom Zoll in Frankfurt beschlagnahmt. In vielen anderen Fällen ist die Identifizierung loser Flossen in getrockneter oder gefrorener Form jedoch äußerst schwierig, vor allem, wenn diese zusammen mit anderen Flossen in Dutzenden von Kisten oder Containern gestapelt sind, was es fast unmöglich macht, alle in einer solchen Sendung enthaltenen Arten zu überprüfen und zu identifizieren.²⁷

Mithilfe von DNA-Barcoding zur Identifizierung von Arten aus getrockneten Haifischflossen wurden in jüngsten Studien Flossen von bedrohten Haien identifiziert, darunter der vom Aussterben bedrohte, im CITES-Anhang II aufgeführte Schuppen-Hammerhai (*Sphyrna lewini*), der vom Aussterben bedrohte Kurzflossen-Makohai (*Isurus oxyrinchus*) und der vom Aussterben bedrohte Kleinaugen-Hammerhai (*Sphyrna tudes*) unter den Flossen, die von britischen Großhändlern erworben wurden, sowie unter den Flossen aus Mosambik, die von der britischen Grenzpolizei beschlagnahmt wurden, was eine der größten Beschlagnahmungen der letzten Jahre war (insgesamt 100 kg); Dies verdeutlicht den globalen Charakter des schädlichen Handels mit gefährdeten Haiarten, bei dem auch Europa und das Vereinigte Königreich eine wichtige Rolle spielen.



Bild: @Hendrik Luecke

²⁷ Sharkproject 2018; <https://www.sharkproject.org/sharkproject-spezifiziert-und-archiviert-beschlagnahmte-haiflossen/>

²⁸ Hobbs C.A.D., et al. 2019: Using DNA Barcoding to Investigate Patterns of Species Utilisation in UK Shark Products Reveals Threatened Species on Sale. <https://www.nature.com/articles/s41598-018-38270-3>; p. 1

Frage 10. Hat die Ein- und Ausfuhr von Haifischflossen in das und aus dem Vereinigten Königreich größere Auswirkungen auf die Erhaltung bestimmter Arten als auf andere?

Die begehrtesten und teuersten Arten sind oft auch die am stärksten gefährdeten und schutzbedürftigsten. Wie bereits erwähnt, ist es jedoch sehr schwierig, Haiarten zu identifizieren und das Vorhandensein bedrohter und geschützter Arten routinemäßig anhand loser Flossen zu überprüfen.

Dadurch kann das Vereinigte Königreich unglücklicherweise und ungewollt an dem Schlamassel mitschuldig werden, dass hochgradig gefährdete Arten weiterhin vom Aussterben bedroht sind, wenn es weiterhin die Ein- und Ausfuhr von Haifischflossen zulässt und eine spezifische Ausnahmeregelung für Haifischflossen beibehält, die es Einzelpersonen, die ins Vereinigte Königreich reisen, erlaubt, 20 kg getrocknete Haifischflossen für den persönlichen Verbrauch mitzuführen.

Darüber hinaus ist das Vereinigte Königreich mitschuldig daran, dass bei einigen Verbrauchern der Eindruck entsteht, dass der Handel mit und der Verzehr von Haifischflossen legitim ist, und somit die Nachfrage danach aufrechterhalten wird.

Flossenwert der einzelnen Arten und deren Verbreitung im Flossenhandel

Laut den Veröffentlichungen von Fields et al. 2017 (% aller Flossen); Cardenosa et al. 2019 (% kleine Flossen) stammt die Mehrheit der Flossen im Flossenhandel, die mehr als 10 % der Mehrheit der Flossen im Flossenhandel ausmachen, von *Prionace glauca* (34 % aller Flossen), *Rhizoprionodon acutus* (25 % der kleinen Flossen), *Sphyrna lewini* (16 % der kleinen Flossen und 4 % aller Flossen), *Carcharhinus spp.* (18 % der kleinen Flossen), *Carcharhinus sorrah* (11 % der kleinen Flossen), *Carcharhinus limbatus* (11 % der kleinen Flossen) und *Carcharhinus falciformis* (10 % aller Flossen). Bei den meisten dieser Arten handelte es sich um Haie, aber auch Batoide (Familie Rhinidae) und Chimaeras (Familie Callorhynchidae) waren vertreten. Es wurden zehn ozeanische Haiarten identifiziert (23,2 % aller vorhandenen Arten), die die Mehrheit (71,6 %) aller auf der Ebene des Arten-/Artenkomplexes identifizierten Trimmings ausmachten. Alle übrigen Arten (83,7 % aller erfassten Arten, 28,4 % des Trimmings) kamen in Küstengewässern vor. Viele (41,5 %) der festgestellten Arten und Artengruppen sind laut der Internationalen Union für die Erhaltung der Natur (IUCN) vom Aussterben bedroht, und Arten dieser Kategorien machten 39,2 % des festgestellten Trimmings aus.²⁹

Obwohl die Flossenpreise seit 2010 etwas gesunken sind, als Hammerhaiflossen für 2.750 €/kg verkauft wurden, verglichen mit nur 7-12 €/kg für Blauhaiflossen und 15-25 €/kg für Makroflossen, erzielen die³⁰ wertvollsten Flossen, wie die von vom Aussterben bedrohten Hammerhaien oder Nashornrochen, immer noch viel höhere Preise von bis zu 1.000 \$/kg³¹.

Blauhaie machen den größten Teil des Flossenhandels aus und sind auch die wichtigste angelandete Art in Tonnen und in Euro für Spanien. 2017 entfielen 50.389 Tonnen (90 % der Gesamtanlandungen) auf sie, die von der spanischen Flotte angelandet wurden und fast 90.000 k€ bei einem Durchschnittspreis von 1,7 € pro

²⁹ s; Diego Cardeñosa, Andrew T. Fields, et al; Species composition of the largest shark fin retail-market in mainland China.; Sci Rep. 2020; 10: 12914.; Published online 2020 Jul 31. doi: [10.1038/s41598-020-69555-1](https://doi.org/10.1038/s41598-020-69555-1); p 3

³⁰ Sarah Fowler und Bernard Séret mit Beiträgen von Sonja Fordham, Shelley Clarke und Julia Santana Garçon; Shark fins in Europe: Implications for reforming the EU finning ban November 2010; p9

³¹ Eine besondere Gruppe von Rochen ist jetzt der am stärksten bedrohte Meeresfisch der Welt IUCN-Hai-Spezialistengruppe weist auf die Notwendigkeit hin, die vom Aussterben bedrohten "Nashornrochen" zu schützen; Juli 2019; <https://www.iucnssg.org/press.html>

Kilogramm.³² Obwohl Blauhaie (*Prionace glauca*) 2018 von der Weltnaturschutzunion IUCN weltweit als nahezu bedroht mit abnehmender Tendenz eingestuft wurden, ist diese Art im Mittelmeer bei der letzten Bewertung 2016 bereits stark gefährdet mit abnehmender Tendenz. Und angesichts der enormen Mengen, die die EU-Flotte jedes Jahr allein im Atlantik fängt, dürfte es nicht mehr lange dauern, bis auch diese Art als bedroht eingestuft wird. Wie bereits erwähnt, machen Blauhaie inzwischen den größten Anteil am Flossenhandel aus und werden fast ausschließlich wegen ihrer Flossen gefangen, da das Fleisch von Blauhaien als geringwertig gilt und oft für 1-2 €/kg verkauft und häufig zu Tierfutter oder Fischmehl verarbeitet wird. In den großen RFO für Thunfisch (ICCAT, IOTC, IATTC und WCPFC) gibt es keine Vorschriften für die Kontrolle des Fangs von Blauhaien oder anderen Haien, und obwohl die ICCAT schließlich eine TAC für Blauhaie für 2019 festgesetzt hat³³, nachdem Wissenschaftler und NRO erhebliche Bedenken wegen der anhaltenden unbegrenzten Fänge trotz der großen Unsicherheit der Bestände geäußert hatten, entsprechen die auferlegten TAC dem Niveau der Anlandungen der letzten Jahre und werden lediglich einen weiteren Anstieg der Fänge verhindern und nicht zu einer vorsorglichen Bewirtschaftung der Bestände im Atlantik führen. In den anderen großen RFO für Thunfisch gibt es keine TACs. Dadurch kann der Flossenhandel, obwohl er für diese Art legal ist, durchaus die Ursache dafür sein, dass auch diese Art in den Status der Bedrohung gerät, obwohl sie eine viel höhere Reproduktionsrate hat und weniger anfällig für Überfischung ist als z.B. der Makrelenhai, dessen Bestand im Nordatlantik durch anhaltende Überfischung an den Rand des Zusammenbruchs getrieben wurde.³⁴ Im Indischen Ozean hatte die letzte Mako-Bestandsabschätzung im Jahr 2019 auf der Grundlage von Daten der japanischen und der portugiesischen Langleinenflotte zu unterschiedlichen Ergebnissen geführt, so dass der Wissenschaftsausschuss zu dem Schluss kam, dass er nicht in der Lage sei, eindeutige Empfehlungen für die Erhaltung der Bestände abzugeben, und nur allgemeine Empfehlungen aussprach, ohne zur Annahme spezifischer Maßnahmen zu raten.³⁵ Daher sind die kommerziellen Interessen an den Gewinnen aus Flossen und Fleisch häufig die Hauptursache für die Mängel bei der Erhaltung der Haibestände in vielen RFO. Und bei Arten, die vermarktbar Flossen liefern, ist dieses Risiko in der Regel höher als bei Arten, die nur wegen ihres Fleisches gefangen und gehandelt werden. Die Anfälligkeit der Haiarten für eine Überfischung ist bei den verschiedenen Haiarten unterschiedlich und bei den größeren pelagischen Arten aufgrund ihrer geringen Reproduktionsrate und ihres ausgeprägten Wanderverhaltens in der Regel viel höher, wird aber auch durch ihre Anfälligkeit für verschiedene Arten von Fanggeräten beeinflusst, wie z. B. So sind z. B. Seidenhaie (*Carcharhinus falciformis*), die von der IUCN als gefährdet eingestuft werden und im CITES-Anhang II aufgeführt sind, vor allem durch den zunehmenden Anteil der Ringwadenfischerei mit treibenden FADs anstelle von Freifängen und die hohe Sterblichkeitsrate der meist jungen Tiere nach dem Aussetzen betroffen.

³² Berichte des Wissenschafts-, Technik- und Wirtschaftsausschusses für Fischerei Überprüfung der Umsetzung der Verordnung über das Abtrennen von Haifischflossen und Bewertung der Auswirkungen des Aktionsplans der Europäischen Gemeinschaft für die Erhaltung und Bewirtschaftung der Haibestände 2009 (STECF-19-17); <https://op.europa.eu/de/publication-detail/-/publication/31b872de-329c-11ea-ba6e-01aa75ed71a1/language-en>; p 67

³³ ICCAT-Pressemitteilung; 26. Ordentliche Tagung der Internationalen Kommission für die Erhaltung der Thunfischbestände im Atlantik; 25. November 2019, Palma de Mallorca, Spanien; https://www.iccat.int/Documents/Meetings/COMM2019/PRESS_RELEASE_ENG.pdf

³⁴ ICCAT BERICHT DES STÄNDIGEN AUSSCHUSSES FÜR FORSCHUNG UND STATISTIK (SCRS); Madrid, 30. September-4. Oktober 2019), p230; https://www.iccat.int/Documents/Meetings/Docs/2019/REPORTS/2019_SCRS_ENG.pdf

³⁵ IOTC-Wissenschaftsausschuss 2020; IOTC-2020-SC23-ES20 Zusammenfassung der Bestandslage des Kurzflossen-Makos; <https://www.iotc.org/documents/shortfin-mako-shark>

Tiere, selbst wenn sie lebend aus der Mastanlage entlassen werden.³⁶ Auch Seidenhaie tragen, wie oben zusammengefasst, zu einem großen Prozentsatz zum Flossenhandel bei, was deutlich macht, dass die Arten, die für den Flossenhandel am begehrtesten sind, oft auch am stärksten vom Aussterben bedroht sind, wie dies auch bei den Nashornrochen (Rhinidae) zu beobachten ist, die mittlerweile die am stärksten gefährdete Gruppe von Meeresfischen weltweit darstellen, wobei 15 von 16 Nashornrochenarten als kritisch gefährdet eingestuft werden, während Flossen von Nashornrochen gleichzeitig die höchsten Preise im internationalen Flossenhandel erzielen.³⁷

Trotz der oft beteuerten Nachhaltigkeit der Fischerei und des Haifischfangs kamen Lack et al. (2014) bei einer Bewertung von 173 Hai-Bewirtschaftungseinheiten (oder Haibeständen) für 46 Arten zu dem Schluss, dass 150 der bewerteten Einheiten ein hohes und 23 ein mittleres Bewirtschaftungsrisiko aufweisen. Keine Hai-Bewirtschaftungseinheit/kein Haibestand wurde mit einem niedrigen M-Risiko bewertet. Neunzig Prozent der Bewirtschaftungseinheiten/-bestände von Arten, die international gehandelte hochwertige Produkte erzeugen, wurden als hoch riskant eingestuft.³⁸



Bild: @Hendrik Luecke

³⁶ Hutchinson MR, Itano D, Muir JA, Holland KN. (2015) Post-release survival of juvenile silky sharks in the tropical tuna purse seine fishing. *Marine Ecology Progress Series*, Vol. 521, pp. 143- 154)

³⁷ Eine spezielle Gruppe von Rochen ist jetzt der am stärksten bedrohte Meeresfisch der Welt; IUCN Shark Specialist Group kennzeichnet die Notwendigkeit, die vom Aussterben bedrohten "Nashornrochen" zu schützen; 18. Mai 2019; <https://www.iucnssg.org/press.html>

³⁸ Lack, M., Sant, G., Burgener, M. und Okes, N. (2014). Entwicklung einer schnellen Management-Risiko-Bewertungsmethode für Fischarten durch ihre Anwendung auf Haie: Framework and Results. Bericht an das Ministerium für Umwelt, Ernährung und ländliche Angelegenheiten. Defra Vertrag Nr. MB0123; S. 35

Frage 11. Wie würden sich strengere Kontrollen bei der Ein- und Ausfuhr von Haifischflossen auf die Unternehmen auswirken (ein- und ausführende Unternehmen, Fischereiindustrie usw.)?

Da keines dieser Unternehmen vollständig vom Handel mit Haifischflossen abhängig ist und seine Einnahmen nur zu einem kleinen Teil aus diesem Handel stammen - zumindest aus dem legalen Teil des Handels -, wird ein solches Verbot der Einfuhr von Haifischflossen keine Auswirkungen auf sie haben. Die Beendigung des illegalen Aspekts kann natürlich Auswirkungen auf diese Akteure haben, aber niemandem sollte es erlaubt sein, von illegalen Aktivitäten zu profitieren, vor allem dann nicht, wenn diese illegalen Aktivitäten das Überleben bedrohter Arten und die Meeresökosysteme als Ganzes gefährden.

Und auch wenn ein solches Verbot im Vereinigten Königreich an sich vielleicht nicht den Ausschlag geben wird, so wird es doch ein wichtiges Signal für eine nachhaltige Bewirtschaftung unserer Ozeane und der Fischbestände sein, von denen der Lebensunterhalt von Millionen von Menschen in der ganzen Welt und auch im Vereinigten Königreich abhängt. Auch wenn Haie in einigen Fischereien nachhaltig bewirtschaftet werden, ist die Mehrheit der Haifischfänge und insbesondere derjenigen, die auf Haifischflossen abzielen, weit von Nachhaltigkeit entfernt. Und insgesamt war es die kommerzielle Fischerei der letzten 50 Jahre, die für den Verlust der biologischen Vielfalt in den Ozeanen und das mögliche Aussterben von mehr als einer halben Million Arten innerhalb der nächsten Jahrzehnte verantwortlich war, wie im IPBES-7-Bericht 2019 vorhergesagt wird, einschließlich des Verlusts von mehr als 30 % aller bekannten Hai- und Rochenarten.³⁹

Die Umstellung auf eine nachhaltige Fischerei muss zu einer Priorität werden. Solange der Wert eines kleinen Teils der weltweit gefährdeten Arten - der Haifischflossen - 10 bis 100 Mal höher ist als der ihres Fleisches, werden die Anreize eines größtenteils illegalen Geschäfts höher bleiben als die verfügbaren Kontrollmittel auf See, was die Verschwendung von Meereslebewesen, die Überfischung gefährdeter Haipopulationen und die Ausübung krimineller Aktivitäten wie das Finning begünstigt, wodurch geschützte Arten erhalten bleiben und die internationale Nachfrage nach diesen seltenen, aber äußerst lukrativen Objekten angeheizt wird. Daher ist ein Verbot des Handelsanteils dieses Geschäfts viel wirksamer, um die illegalen Teile des Geschäfts zu unterbinden, ohne andere legale Geschäftstätigkeiten aus der Fischerei zu beeinträchtigen, einschließlich der nachhaltigen Haifischerei für den Lebensunterhalt der Küstenländer oder der gut bewirtschafteten Fischereien.

³⁹ IPBES (2019): Global Assessment Report on Biodiversity and Ecosystem Services der Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services. E. S. Brondizio, J. Settele, S. Díaz, and H. T. Ngo (editors). IPBES-Sekretariat, Bonn, Deutschland.

Frage 12. Bitte legen Sie alle Ihnen vorliegenden Belege dafür vor, wofür Haifischflossen im Vereinigten Königreich verwendet werden.

Haifischflossen werden hauptsächlich zur Herstellung von Haifischflossensuppe in einer Reihe britischer Restaurants verwendet, aber auch in Supermärkten mit Zutaten für die chinesische Küche verkauft.

Haifischflossensuppe wird in einigen britischen Geschäften für bis zu 180 Pfund pro Schale verkauft⁴⁰, und auch die internationale Nachfrage, insbesondere in Teilen Asiens, ist weiterhin hoch.

Restaurants, die 2018 in London noch Haifischflossensuppe/Haifischflossenknödel servierten, waren laut einem Metro-Artikel:

Mandarin-Küche,

Yi-Ban,

Oversea Chinese Restaurant,

Ecke Wan Chai,

Jun Peking⁴¹.



Bild: @Hendrik Luecke

und im Rest des Vereinigten Königreichs: China City, Golden Dragon, Shanghai Moon⁴²

Bei einer Online-Suche nach Speisekarten von Restaurants am 2. Januarnd2021 boten die folgenden Restaurants immer noch Haifischflossen auf der Speisekarte an

Yi-Ban: <http://dev.yi-ban.co.uk/wp-content/uploads/2014/08/Yi-Ban+Dim+Sum+Menu.pdf> Jun

Peking: <https://www.junpeking.co.uk/delivery-and-collection-menu>

Shanghai Moon: http://www.everymenu.co.uk/leicester/chinese/shanghai_moon-460.htm

Die anderen Restaurants haben es möglicherweise aus der Online-Speisekarte entfernt oder bieten es gar nicht mehr an, aber bei weiteren Nachforschungen lassen sich sicherlich noch mehr davon finden.

⁴⁰ Harriet Williamson; Warum servieren Restaurants im Vereinigten Königreich immer noch Haifischflossensuppe?; 14. Juli 2018 <https://metro.co.uk/2018/07/14/why-are-restaurants-in-the-uk-still-serving-shark-fin-soup-7716124/>

⁴¹ Harriet Williamson; Warum servieren Restaurants im Vereinigten Königreich immer noch Haifischflossensuppe?; 14. Juli 2018; <https://metro.co.uk/2018/07/14/why-are-restaurants-in-the-uk-still-serving-shark-fin-soup-7716124/>

⁴² Harriet Williamson; Warum servieren Restaurants im Vereinigten Königreich immer noch Haifischflossensuppe?; 14. Juli 2018; <https://metro.co.uk/2018/07/14/why-are-restaurants-in-the-uk-still-serving-shark-fin-soup-7716124/>

Frage 13. Bitte legen Sie alle Ihnen vorliegenden Informationen darüber vor, wie sich strengere Kontrollen der Ein- und Ausfuhr von Haifischflossen auf Verbraucher und Einzelpersonen auswirken würden?

Gibt es zum Beispiel soziale, kulturelle oder wirtschaftliche Auswirkungen? Würden einige Personen, Gruppen oder Gemeinschaften stärker betroffen sein als andere?

Ein Verbot des Handels mit Haifischflossen und eine Verringerung des Konsums könnte das Verhalten von Verbrauchern und Einzelpersonen erheblich beeinflussen, da ein Verbot gleichzeitig auch als abschreckend empfunden wird. Die damit verbundene Bedeutung und der Zweck des Verbots werden von den Verbrauchern zunehmend erkannt, und auch die Bedeutung der Haie für das gesamte marine Ökosystem wird wahrgenommen. Wirtschaftliche Argumente der Fischereien oder Großhändler auf Kosten einer nachhaltigen Bewirtschaftung unseres Ozeans sollten nicht als gerechtfertigte Gründe gelten. Die Souveränität, jetzt unabhängig von der EU eigene Entscheidungen über Maßnahmen zur Erhaltung der Haifischbestände zu treffen, bietet dem Vereinigten Königreich die einmalige Gelegenheit, nachhaltige Entscheidungen für die Bewirtschaftung seiner eigenen AWZ zu treffen und auf internationaler Ebene und in den regionalen Fischereiorganisationen als Hüter der Haifischbestände aufzutreten und damit als Vorbild für seine eigenen Bürger, aber auch für seine EU-Nachbarn zu fungieren und so den Wandel in ganz Europa voranzutreiben.

Frage 14. Bitte legen Sie Belege dafür vor, welche Auswirkungen die Ein- und Ausfuhr von Haifischflossen in das und aus dem Vereinigten Königreich auf die Unterstützung der lokalen Lebensgrundlagen in anderen Ländern hat.

Der Handel mit Haifischflossen sichert nicht den Lebensunterhalt der Küstenstaaten, in denen die Fischer an der Ausbeutung der Haipopulationen beteiligt sind und die Flossen von gefährdeten Haien für den Handel nach Südostasien ernten. Ganz im Gegenteil!

Die Fischer in diesen Ländern können sich zwar an diesem Geschäft beteiligen, um zusätzliche Einkünfte für ihre Familien zu erzielen, da die internationalen mafiaähnlichen Organisationen, die an diesem Handel beteiligt sind, höhere Preise für die Flossen seltener, bereits überfischter und gefährdeter Arten zahlen und die Flossen im Allgemeinen höhere Einnahmen als die normalen Einkünfte dieser Fischereien aus ihren Fangtätigkeiten ermöglichen.

Der Handel mit Haifischflossen und insbesondere das Abtrennen von Haifischflossen zerstört Lebensgrundlagen und unsere Meeresökosysteme, was wiederum drastische Folgen für ärmere Gebiete hat, die vom Fischfang abhängig sind. Haie gelten als Top-Raubtiere und sind für gesunde Ozeane verantwortlich, und je mehr Haie, desto mehr Fisch gibt es. Ein Verbot des Handels mit Haifischflossen durch die britische Regierung würde daher auch den Lebensunterhalt in den Entwicklungsländern und anderen Ländern unterstützen, die auf gesunde Meeresökosysteme angewiesen sind, um ihren Lebensunterhalt durch Fischfang zu bestreiten und ihre Fischereierzeugnisse auf die westlichen Märkte zu exportieren.

Frage 15. Wir sind daran interessiert, mehr über die Beschränkungen anderer Länder für die Ein- und Ausfuhr von Haifischflossen herauszufinden. Bitte stellen Sie uns alle Ihnen bekannten Informationen und/oder Belege zu diesem Thema zur Verfügung.

LÄNDER/GERICHTSBARKEITEN MIT EINEM VERBOT DES ABTRENNENS VON HAIFISCHFLOSSEN

sondern durch verschiedene Maßnahmen zur Einhaltung des Verbots und verschiedene Ebenen von Überwachungs- und Kontrollstrategien, um die Einhaltung des Verbots zu bestätigen

Ein kürzlich vom MSC in Auftrag gegebener und von der unabhängigen Expertin Amie Brautigam verfasster Bericht⁴³ hat gezeigt, dass nur 21 der 43 wichtigsten Haifischfangnationen der Welt (d. h. 44 %) Gesetze zum Verbot des Finning erlassen haben. Von diesen Ländern haben jedoch 90 % (19 von 21) eine "Fins Naturally Attached"-Politik zumindest für einige Fischereien unter ihrer Gerichtsbarkeit eingeführt.

Dies zeigt, dass "es in den letzten zehn Jahren eine stetige Entwicklung hin zu einer FNA-Vorschrift für die Fischerei auf Haie gegeben hat, und die FNA wird weithin als 'beste Praxis' angesehen, nicht nur um sicherzustellen, dass Haifischflossen nicht abgetrennt werden, sondern auch um eine Fischereiüberwachung auf der Ebene zu ermöglichen, die für ein anpassungsfähiges Management dieser gefährdeten Arten erforderlich ist".

Gleichzeitig zeigt es aber auch, dass das Finning noch lange nicht weltweit verboten ist und dass es immer noch genügend Regionen gibt, in denen diese schreckliche Praxis gängige Praxis ist, die zerstörerische Auswirkungen auf die Haifischpopulationen hat und es unmöglich macht, die Haifischsterblichkeit zu kontrollieren, geschweige denn die Fangtätigkeit unterhalb des FMSY zu halten.

"Es ist auch bemerkenswert, dass kein südostasiatisches Land ein Finning-Verbot für seine nationalen Gewässer erlassen hat - oder zu haben scheint. Vor allem China, Myanmar und Vietnam, drei große Haifischfangnationen, haben kein Finning-Verbot, während China die Einhaltung eines Finning-Verbots nur bei der Fischerei in den Gewässern der RFO, nicht aber in seinen nationalen Gewässern vorschreibt. Auch Malaysia, Nigeria, Namibia, Angola, Pakistan, Iran, Jemen, Oman, Tansania, Senegal, Thailand, Ghana, Madagaskar, Philippinen, Russische Föderation, Marokko oder Uruguay scheinen laut diesem Bericht keine Finning-Verbote zu haben oder umzusetzen.⁴⁴

Während die meisten regionalen Fischereiorganisationen inzwischen Finning-Verbote erlassen haben, haben bisher nur die GFCM (2018), die NAFO (2017) und die NEAFC (2015) eine FNA-Politik ohne Ausnahmen verabschiedet, die den Maßnahmen des Vereinigten Königreichs, der EU oder Kanadas entspricht, und keine der großen RFO für Thunfisch hat bisher eine so strenge FNA-Politik verabschiedet. Und nicht einmal der MSC als eines der führenden Ökosiegel für nachhaltige Fischereierzeugnisse verlangt eine FNA-Politik als Voraussetzung für die Zertifizierung einer Fischerei, obwohl die FNA inzwischen weltweit als einzige wirksame Maßnahme zur Verhinderung des Finning und zur Bereitstellung relevanter Beweise für die strafrechtliche Verfolgung anerkannt ist, wenn Flossen in der Regel noch gefunden werden.

⁴³ Brautigam, A. 2020. Best Practice in the Prevention of Shark Finning. Veröffentlicht vom Marine Stewardship Council https://www.msc.org/docs/default-source/default-document-library/stakeholders/best-practice-in-the-prevention-of-shark-finning-report.pdf?sfvrsn=3f26ac1c_4

⁴⁴ Brautigam, A. 2020. Best Practice in the Prevention of Shark Finning. Veröffentlicht vom Marine Stewardship Council https://www.msc.org/docs/default-source/default-document-library/stakeholders/best-practice-in-the-prevention-of-shark-finning-report.pdf?sfvrsn=3f26ac1c_4

eher seltene Inspektionen auf See oder im Hafen. Auch in MSC-zertifizierten Fischereien⁴⁵ und in allen regionalen Fischereiorganisationen kommt es trotz bestehender Verbote zu Finning-Vorfällen, die jedoch nicht immer zuverlässig gemeldet und in Regionen wie dem westlichen Zentralpazifik kaum verfolgt werden, wie die gemeldeten Fälle in MSC-zertifizierten Fischereien zeigen.⁴⁶

Die EU-Verordnung über das Abtrennen von Haifischflossen von 2003 verbot das Abtrennen von Haifischflossen an Bord aller EU-Schiffe, unabhängig davon, wo sie im Einsatz sind, und für alle Schiffe, die in EU-Gewässern fischen. Den Mitgliedstaaten wurde jedoch eine Ausnahmegenehmigung erteilt, die das Abtrennen von Haifischflossen an Bord auf der Grundlage eines Verhältnisses von 5 % Flossen zu Schlachtkörpern erlaubte, sofern der Mitgliedstaat der Kommission am Ende eines jeden Jahres einen detaillierten Bericht vorlegte. Mit der Änderung der Haifischfang-Verordnung von 2013 wurde das Finning ausdrücklich verboten und die FNA allgemein vorgeschrieben, indem die Ausnahmegenehmigung aufgehoben wurde, mit der die Einhaltung der Vorschriften nicht nachgewiesen werden konnte.⁴⁷

Bislang sind die Batoiden jedoch selbst nach der EU-Verordnung von der FNA-Politik ausgenommen, so dass das Entfernen von Rochenflügeln auf See erlaubt ist, ohne dass eine klare Definition des Begriffs "Rochen" vorliegt, was ein Schlupfloch für das Abtrennen von Flossen von Rhinopristiformes wie Keilfleckbarschen und Riesengitarrenfischen bieten könnte, zu denen einige der am stärksten gefährdeten, aber äußerst wertvollen Arten im Flossenhandel gehören.⁴⁸

Auch andere Länder sehen verschiedene Ausnahmen von den FNA-Vorschriften vor, die das Verhältnis von Flossen zu Schlachtkörpern bei einigen kommerziell wertvollen Haifischarten (USA - Dornhai; Neuseeland - alle Haifischarten, die im Rahmen eines Quotenmanagementsystems bewirtschaftet werden) oder bei einigen Fischereien (Südafrika - Küstenfischerei; Australien - Westaustralien) zulassen, wobei ein unterschiedliches Maß an Kontrolle und Überwachung gilt. Auch Rochen und Chimären sind in vielen Ländern, die eine FNA-Politik verfolgen (z. B. Neuseeland, USA, Südafrika), von den Finning- und FNA-Vorschriften ausgenommen. Oft gibt es überhaupt keine klare Definition des Begriffs "Hai" (z. B. Japan, Taiwan, Costa Rica, Peru, Ecuador, Indien usw.), was ebenfalls Schlupflöcher für die Einhaltung der bestehenden Vorschriften wie Finning-Verbote oder FNA-Richtlinien bietet.

Laut dem Bericht des STECF-19-1749 "hat die EU die Politik der "natürlich angebrachten Flossen" (FNA) seither ausnahmslos umgesetzt. In den letzten fünf Jahren gab es 14 Fälle der Nichteinhaltung bei insgesamt 24591 Inspektionen in der EU". Es war jedoch

⁴⁵ PNA West- und Zentralpazifik Ringwadenfischerei auf Echten Bonito und Gelbflossenthun ohne FAD, 1. Überwachungsbericht 2019, Seite 43ff
<https://fisheries.msc.org/en/fisheries/pna-western-and-central-pacific-skipjack-and-yellowfin-unassociated-non-fad-set-tuna-purse-seine/@@Bewertungen>

⁴⁶ Sharkproject: Offener Brief von 55 Stakeholdern an den Vorstand von MSC am 5. April 2019
https://www.sharkproject.org/wp-content/uploads/2020/02/shark-finning-letter-April-5th-2019_final.pdf

⁴⁷ Verordnung (EU) Nr. 605/2013 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1185/2003 des Rates über das Abtrennen von Haifischflossen an Bord von Schiffen

⁴⁸ Eine besondere Gruppe von Rochen ist jetzt der am stärksten bedrohte Meeresfisch der Welt
IUCN-Hai-Spezialistengruppe weist auf die Notwendigkeit hin, die vom Aussterben bedrohten "Nashornrochen" zu schützen; Juli 2019;
<https://www.iucnssg.org/press.html>

⁴⁹ Berichte des Wissenschafts-, Technik- und Wirtschaftsausschusses für Fischerei Überprüfung der Umsetzung der Verordnung über das Abtrennen von Haifischflossen und Bewertung der Auswirkungen des Aktionsplans der Europäischen Gemeinschaft für die Erhaltung und Bewirtschaftung der Haibestände 2009 (STECF-19-17);
<https://op.europa.eu/de/publication-detail/-/publication/31b872de-329c-11ea-ba6e-01aa75ed71a1/language-en>

hob hervor, dass "die Inspektionsabdeckung pro Flottensegment nicht vorgesehen ist. Darüber hinaus gibt es derzeit keine spezifischen Anforderungen für die Organisation von Inspektionen, um sicherzustellen, dass Flotten, bei denen ein hohes Risiko besteht, Haie zu fangen, insbesondere solche mit marktfähigen Flossen, inspiziert werden. Es sollte auch berücksichtigt werden, dass diese Inspektionen tatsächlich weniger als 5.000 Inspektionen pro Jahr ausmachen, wobei die meisten Inspektionen vom Vereinigten Königreich zwischen 2014 und 2018 mit mehr als 1.000 Inspektionen pro Jahr und fast 100 % Inspektionen aller 11.000 Anlandungen durchgeführt wurden. Auf der anderen Seite führte Spanien zwischen 2013 und 2017 nur 200-300 Inspektionen pro Jahr durch, und 708 im Jahr 2018, was weniger als 2 % seiner 40.000 Anlandungen und mehr als 50.000 Tonnen angelandeter Haie pro Jahr entspricht. Auch Frankreich, von dem nur Daten für 2018 gemeldet wurden, hat nur 799 Inspektionen für 137.000 Anlandungen von Haien und fast 28.000 Tonnen angelandeter Haie durchgeführt!

Und die in Tabelle 4.9 des Berichts⁵⁰ enthaltenen Daten eines nicht genannten Mitgliedslandes zeigen deutlich ein weiteres Problem. Während 28 Inspektionen innerhalb der EU-Gewässer durchgeführt wurden, gab es im gesamten Jahr 2019 keine einzige Inspektion außerhalb der EU, während der größte Anteil der Fänge des Landes an marktfähigen Haifischarten außerhalb der EU und nur etwa 17 % in EU-Gewässern gefangen wurden. Während die Einhaltung der Vorschriften also gut zu sein scheint, gibt es kaum Informationen über die Einhaltung der Vorschriften durch EU-Schiffe außerhalb der EU-Gewässer.

Tabelle 4.9 - Wichtigste Anlandehäfen und Anzahl der Inspektionen aus einem Bericht der Mitgliedstaaten für 2019.

Hafen	Innerhalb/außerhalb der EU-Gewässer	% des Gesamtfangs	Nr. Inspektionen
A	Außerhalb	17.82	0
B	Innerhalb	17.44	28
C	Außerhalb	15.98	0
D	Außerhalb	7.29	0
E	Außerhalb	7.24	0
F	Außerhalb	7.08	0
G	Außerhalb	5.53	0

Diese mangelnde Abdeckung von Gewässern außerhalb der EU und der Mangel an Informationen über die Flottensegmente, die Haie fangen, wurden von der EWG als Mangel angesehen, weshalb die EWG die Verteilung der EU-Flotten und die Fischereipraktiken pro Flottensegment genauer untersuchen sollte (Kapitel 4.4).

⁵⁰ Berichte des Wissenschafts-, Technik- und Wirtschaftsausschusses für Fischerei Überprüfung der Umsetzung der Verordnung über das Abtrennen von Haifischflossen und Bewertung der Auswirkungen des Aktionsplans der Europäischen Gemeinschaft für die Erhaltung und Bewirtschaftung der Haibestände 2009 (STECF-19-17); <https://op.europa.eu/de/publication-detail/-/publication/31b872de-329c-11ea-ba6e-01aa75ed71a1/language-en>

Und selbst innerhalb der EU ist die tatsächliche Überwachung der Einhaltung der Vorschriften sehr gering, und die Beobachterquote liegt selbst in Fischereien mit hohem Risiko in Bezug auf die Haifischfänge meist unter 5 %. Darüber hinaus "ist die Abdeckung der einzelnen Flottensegmente durch Inspektionen nicht vorgesehen. Darüber hinaus gibt es derzeit keine spezifische Anforderung, Inspektionen zu organisieren, um sicherzustellen, dass diejenigen Flotten, bei denen ein hohes Risiko besteht, Haie zu fangen, insbesondere solche mit vermarktaren Flossen, kontrolliert werden." ⁵¹

Der Bericht kommt auch zu dem Schluss, dass außerhalb der EU "keine der oben genannten RFOs Fälle von Nichteinhaltung der Haifischflossen-Verordnung durch die EU-Flotte in den Übereinkommensgebieten gemeldet hat. Die Einhaltung der Vorschriften wird anhand der Erhaltungs- und Bewirtschaftungsmaßnahmen der einzelnen Kommissionen überwacht, die Anforderungen enthalten, um die Einhaltung des geltenden Finning-Verbots zu gewährleisten. Obwohl die EU-Schiffe stets anhand des Kriteriums "Flossen in natürlicher Weise befestigt" bewertet werden sollten, lagen der EWG keine objektiven, quantitativen Informationen vor, um dies zu beurteilen. Darüber hinaus sind die Durchsetzungsmechanismen und das Ausmaß der Überwachung der mit Haifischflossen zusammenhängenden CMM ungewiss. Daher konnte die EWG keine Fortschritte in Gewässern außerhalb der nationalen Gerichtsbarkeit bewerten." ⁵²

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die bestehenden Vorschriften für das Verbot des Abtrennens von Haifischflossen und Chondrichthyes auf See in den verschiedenen Rechtsordnungen sehr unterschiedlich, uneinheitlich und oft unvollständig sind, nach wie vor zahlreiche Schlupflöcher aufweisen und im Allgemeinen schlecht überwacht werden und selbst in den EU-Gewässern kaum einer Kontrolle unterliegen, obwohl es eine "Fins Naturally Attached"-Politik ohne Ausnahmen gibt. In Ermangelung einer ausreichenden Überwachung und Kontrolle der Einhaltung der Verordnung, insbesondere in den weit entfernten Flotten der EU, kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass Haifischflossen, die entweder von den Hohen See oder aus EU-Mitgliedstaaten nach Europa und ins Vereinigte Königreich eingeführt werden, nicht durch Finning gewonnen wurden.

In den letzten 10 bis 15 Jahren hat eine wachsende Zahl von Ländern ihre Bemühungen zur Bekämpfung des illegalen Finning und des Handels mit Haifischflossen gefährdeter und geschützter Arten verstärkt, indem sie den Handel mit Haifischflossen verboten haben, angefangen von Einfuhrverboten bis hin zu vollständigen Handelsverboten oder sogar einem totalen Verbot des Besitzes von Haifischteilen.

LÄNDER/GERICHTSBARKEITEN MIT BESTEHENDEN VERBOTEN DES HAIFISCHFANGS ODER DES HANDELS MIT HAIFISCHFLOSSEN

Israel (1980), Kongo (2001), Ägypten (2005), Palau (2009), Honduras (2010), Republik Malediven (2010), Bahamas (2011), Marshallinsel (2011), Tokelau-Inseln (2011), Sabah, Malaysia (2011), die Cookinseln (2012), Brunei (2013) und die britischen Jungferninseln (2014) haben

⁵¹ Wissenschaftlich-technischer und wirtschaftlicher Fischereiausschuss (STECF) - Überprüfung der Umsetzung der Verordnung über das Abtrennen von Haifischflossen und Bewertung der Auswirkungen des Aktionsplans der Europäischen Gemeinschaft für die Erhaltung und Bewirtschaftung der Haibestände von 2009 (STECF- 19-17). Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, Luxemburg, 2019, ISBN 978-92-76-11287-7, doi:10.2760/487997, JRC119051

⁵² Wissenschafts-, Technik- und Wirtschaftsausschuss für die Fischerei (STECF) - Überprüfung der Umsetzung des Haifischflossenverordnung und Bewertung der Auswirkungen des Aktionsplans der Europäischen Gemeinschaft für die Erhaltung und Bewirtschaftung der Haibestände von 2009 (STECF- 19-17). Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, Luxemburg, 2019, ISBN 978-92-76-11287-7, doi:10.2760/487997, JRC119051; p11

den Haifischfang oder zumindest den kommerziellen Haifischfang in ihren Gewässern vollständig verboten.⁵³

Kanada hat eine strenge FNA-Vorschrift auch für Rochen eingeführt und die FNA-Verordnung auch auf den Handel mit Flossen ausgedehnt, indem es die FNA auch für alle Ein- und Ausfuhren von Flossen vorschreibt, die somit bei der Einreise ins Land oder bei der Ausfuhr aus Kanada auf natürliche Weise mit dem Körper des Tieres verbunden bleiben müssen.

Seit 2010 haben auch immer mehr Inseln und Staaten den Verkauf und/oder Handel mit Haifischflossen oder allen Haiprodukten verboten⁵⁴, um die Haie in ihren Gewässern vor nationalen und internationalen Fischereifloten zu schützen.

- Guam (2011)⁵⁵
- Cook-Inseln (2012) kein kommerzieller Haifischfang, Verkauf oder Handel von Haiprodukten
- Bahamas (2011) kein kommerzieller Fang, Verkauf oder Handel mit Haiprodukten
- Marshallinseln (2011) kein kommerzieller Haifischfang oder Verkauf von Haiprodukten
- Sabah, Malaysia (2011) kein Haifischfang, kein Besitz und Verkauf von Flossen
- Brunei (2013) keine Ernte und Einfuhr von Haiprodukten
- Vereinigte Arabische Emirate (2014) keine Importe und Exporte von Haiprodukten
- Kiribati (2016) Verbot der kommerziellen Haifischerei verbietet auch den Besitz, den Handel und den Verkauf aller Haiprodukte.

Im Jahr 2010 brachte der Senator des Bundesstaates Hawaii, Clayton Hee, eine bahnbrechende Gesetzgebung auf den Weg⁵⁶. Seitdem haben 13 weitere US-Bundesstaaten, drei US-Territorien und viele Pazifikinseln ihre Vorschriften an die ursprüngliche Gesetzesvorlage von Hawaii angelehnt und den Handel mit Flossen entweder teilweise oder vollständig verboten oder zumindest die Einfuhr von Flossen untersagt. Hawaii (2010), Oregon (2011), Washington (2011), Kalifornien (2011), Illinois (2012), Maryland (2013), Delaware (2013), New York (2013), Massachusetts (2014), Nevada (2017), New Hampshire (2018), Rhode Island (2016), New Jersey (2020) und Texas (2020).

Im Jahr 2019 brachte der Kongress den Shark Fin Sales Elimination Act (H.R.737, S.877) ein, der den Handel mit Haifischflossen in den Vereinigten Staaten weitgehend verbieten würde. Die Gesetzesvorlage wurde am 20. November 2019 im Repräsentantenhaus verabschiedet und wurde zum Zeitpunkt ihrer Verabschiedung im Repräsentantenhaus von 287 Abgeordneten unterstützt - die am stärksten von zwei Parteien unterstützte Gesetzesvorlage zum Schutz der Meere in diesem Kongress.

⁵⁷

⁵³ Website der Humane Society International <https://www.hsi.org/wp-content/uploads/2019/06/2019-Shark-Fishing-and-Finning-Regulations.pdf>

⁵⁴ Website der Humane Society International <https://www.hsi.org/wp-content/uploads/2019/06/2019-Shark-Fishing-and-Finning-Regulations.pdf>

⁵⁵ Oceana-Bericht Handel mit Haifischflossen - Warum er in den Vereinigten Staaten verboten werden sollte; Juni 2016; <https://usa.oceana.org/publications/reports/shark-fin-trade-why-it-should-be-banned-united-states>

⁵⁶ Website der Hai-Verbündeten; <https://www.sharkallies.com/ending-the-trade-of-shark-fins/shark-allies-in-the-shark-fin-trade-legislation>

⁵⁷ Oceana-Bericht Haifischflossenhandel - Warum er in den Vereinigten Staaten verboten werden sollte; Juni 2016; <https://usa.oceana.org/publications/reports/shark-fin-trade-why-it-should-be-banned-united-states>

Wenn dieses Gesetz in Kraft tritt, wird der Besitz, der Kauf, der Verkauf oder der Transport von Haifischflossen oder von Produkten, die Haifischflossen enthalten, in den USA illegal, mit Ausnahme von bestimmten Dornhai-Flossen, wodurch die USA als Drehscheibe für den illegalen Handel mit Haifischflossen und als Mitverursacher der Ausbeutung der Ozeane geschlossen werden.

Es gibt auch eine wachsende Zahl von Unternehmen in der ganzen Welt, die freiwillig den Verzehr von Haiprodukten und Haifischflossensuppe verboten oder erklärt haben, dass sie sich nicht an Handelsaktivitäten beteiligen, die Haifischflossen einschließen, und daher deren Transport ablehnen.

Bite-Back hat sich erfolgreich dafür eingesetzt, dass ASDA den Verkauf von täglich 100.000 Portionen Mako- und Fuchshai einstellt, dass Island und Wagamama den Verkauf von Blauhai einstellen und dass das Reformhaus Holland & Barratt Haifischknorpelkapseln aus 580 Filialen entfernt.⁵⁸

Eine umfangreiche Liste internationaler Organisationen ist auf vielen Websites von NROs und den Unternehmen selbst zu finden. Die folgende Liste von Unternehmen und Transportunternehmen, die Haifischflossenprodukte verboten haben, wurde von WILDAID und AWI zusammengestellt und ist auf der AWI-Website verfügbar⁵⁹. Sie muss ständig aktualisiert werden, da immer mehr Unternehmen ihre bisherige Politik in Bezug auf Haifischflossen und Haiprodukte zu ändern scheinen, darunter auch mehrere Fluggesellschaften, die im Rahmen der Kampagne "Fliegen ohne Flossen" angesprochen und umgestellt wurden⁶⁰

UNTERNEHMEN, DIE HAIFISCHFLOSSENSUPPE VERBOTEN HABEN

- Hongkong-Disneyland
- Amazon
- Carrefour, NTUC Fairprice, Cold Storage - drei große Supermarktketten in Singapur
- Hongkong und Shanghai Hotels Gruppe
- Shangri-la Hotelkette
- Westin Macau
- Fairmont Hotels Gruppe
- 111 Hotels, 4 Supermärkte, 9 Restaurants und 7 andere Organisationen/Unternehmen - als Teil des "Fin Free Thailand"-Programms; mehrere Hotels in US-Besitz nehmen an diesem Programm teil, darunter das Four Seasons (Bangkok, Tented Camp, Chiang Mai und Koh Samui) und das JW Marriott (Phuket)
- Starwood Hotels and Resorts (einschließlich Westin USA, Sheraton, Le Meridien und Four Points)
- Marriott Hotel Gruppe
- Hilton Hotels
- Melia Hotels - Spaniens größte Hotelkette
- Ritz Carlton

⁵⁸ Harriet Williamson; Warum servieren Restaurants im Vereinigten Königreich immer noch Haifischflossensuppe?; 14. Juli 2018; <https://metro.co.uk/2018/07/14/why-are-restaurants-in-the-uk-still-serving-shark-fin-soup-7716124/>

⁵⁹ Website des Tierschutzinstituts (AWI) <https://awionline.org/content/international-shark-finning-bans-und-richtlinien>

⁶⁰ Website Fliegen ohne Flossen; <https://flywithoutfins.org>

FLUGGESELLSCHAFTEN, DIE DEN TRANSPORT VON HAIFISCHFLOSSEN
VERBOTEN HABEN

- Virgin Atlantic Airways
- Österreichische Fluglinien
- Brüsseler Fluggesellschaften
- Eurowings
- Etihad Airways - die nationale Fluggesellschaft der Vereinigten Arabischen Emirate
- Air New Zealand
- Asiana Fluggesellschaften
- Aegan Airlines
- CAL Fracht
- Fluggesellschaft Singapore
- Qantas
- Koreanische Fluggesellschaften
- Air Dolomiti
- Eva Air
- Aeroméxico
- LAN Chile/LATAM Airlines Gruppe
- Garuda Indonesien
- Katar Fluggesellschaften
- FinnAir
- Lufthansa
- KLM (Königlich Niederländische Fluggesellschaft)
- Air Asien
- Philippinische Fluglinien (PAL)
- Emirate
- Air Seychelles
- Thailändische Fluglinien
- Cebu Pazifik
- Schweizer Fluglinien
- Air France
- COPA
- Jet Airways
- China Airlines (Taiwan)
- Amerikanische Fluglinien
- Sri Lankanische Fluggesellschaften
- Kenia Fluglinien
- Iberia
- British Airways
- Cathay Pacific Airways
- Dragonair
- HK-Express

- Air China
- China Southern Fluggesellschaften
- China Eastern Fluggesellschaften
- Shanghai Fluggesellschaften
- China Cargo Fluggesellschaften
- China Vereinigte Fluggesellschaften
- Air Canada
- Malaysia Fluggesellschaften
- Transportes Aéreos Portugueses (TAP)
- Southwest Airlines
- Fluggesellschaften, die ein teilweises Verbot des Transports von Haifischflossen haben (nur nachhaltige Flossen):
- Fiji Airways (ehemals Air Pacific)

REEDEREIEN, DIE DEN TRANSPORT VON HAIFISCHFLOSSEN VERBOTEN HABEN ⁶¹

- Mittelmeer-Schiffahrtsgesellschaft (MSC)
- Evergreen Schiffahrtslinie
- OOCL
- Hapag-Lloyd
- Maersk
- Hamburg Süd
- Mitsui OSK Lines (MOL)
- APL
- Yang Ming
- NYK-Linie
- HMM
- Linie "K"
- PIL (Pazifische Internationale Linie)
- ZIM
- Wan Hai-Linien
- China COSCO Shipping Corporation Limited
- UPS

⁶¹ Website des Tierschutzinstituts (AWI) <https://awionline.org/content/international-shark-finning-bans-und-richtlinien>

16. Legen Sie bitte Belege dafür vor, wie sich zusätzliche Beschränkungen des Handels mit Haifischflossen auf die weltweiten Bemühungen zum Schutz der Haie auswirken könnten.

Das Vereinigte Königreich wäre das erste Land in Europa, das die Einfuhr von Haifischflossen verbietet! Das Vereinigte Königreich würde damit seine Position als Land stärken, das sich um die Zukunft unserer Ozeane kümmert und strenge Vorschriften zum Schutz gesunder Meeresökosysteme einführt. Insbesondere ein solches Handelsverbot würde es dem Vereinigten Königreich ermöglichen, seine ausgeprägte Position als Verfechter der Haie weiter zu demonstrieren, und da die EU bisher leider eher das Gegenteil bewiesen hat, brauchen wir in Europa eine Führungsrolle des Vereinigten Königreichs in dieser Frage - für die Zukunft gesunder Ozeane, die mit der Rolle der Haipopulationen als Spitzenprädatoren, die die Ökosysteme im Gleichgewicht halten, verbunden sind. Die EU ist die größte Haifischfangnation, und wenn das benachbarte Vereinigte Königreich die Einfuhr von Haifischflossen verbietet, wäre dies ein bedeutender Schritt für den Handel mit Haifischflossen in Europa und damit auch ein wichtiger Schritt für den Schutz der Haie weltweit.

Und angesichts der allgemeinen Überwachung und Kontrolle der Haifischfangflotten, der fast nicht vorhandenen Überwachung der Einhaltung der Vorschriften durch die weit entfernte EU-Fischereiflotte und der weltweit zunehmenden Bedrohung der Haipopulationen durch nicht nachhaltige Überfischung könnte das Vereinigte Königreich sogar noch einen Schritt weiter gehen und den gesamten Handel mit Haifischflossen im Vereinigten Königreich vollständig verbieten, d.h. Sowohl bei der Ein- als auch bei der Ausfuhr könnte das Vereinigte Königreich einen Schritt weiter gehen und als erstes europäisches Land auch auf der Handelsseite die strengsten Maßnahmen ergreifen. Gleichzeitig könnte es in seinem eigenen Zuständigkeitsbereich und innerhalb der regionalen Fischereiorganisationen eine führende Rolle als "Hai-Champion" einnehmen, indem es bei der nachhaltigen Nutzung unserer Ozeane eine Vorreiterrolle einnimmt und als Vorbild für andere fungiert, die es ihm gleichtun - einschließlich der EU, die es bisher bedauerlicherweise versäumt hat, Schritte in diese Richtung zu unternehmen.

17. Bitte geben Sie alle anderen relevanten Beweise an, die Sie in die Überlegungen zur Einführung strengerer Kontrollen des Handels mit Haifischflossen im Vereinigten Königreich einbeziehen möchten.

Wenn es im Vereinigten Königreich strengere Richtlinien und mehr Kontrollen gäbe, dann würden die Menschen und auch andere Länder beginnen, ihre derzeitigen Vorschriften zu hinterfragen und diese im Hinblick auf die Auswirkungen eines Flossenhandelsverbots auf die nachhaltige Bewirtschaftung und Erhaltung der Haie zu bewerten. Dies könnte eine Theorie der Veränderung auslösen und ähnliche Verbote von Handelsbeschränkungen auch in anderen europäischen Ländern und darüber hinaus vorantreiben. Der hohe Marktwert des Produkts macht die Genehmigung zu einem Schlupfloch, das sowohl von legalen als auch illegalen Händlern genutzt werden kann.